

Vorsicht Fake

Wie lassen sich falsche Behauptungen,
Gerüchte und Halbwahrheiten entlarven

SZ-Reihe Medienbildung – 1

Ein Bild und seine Geschichte

15. März um 19:13 · Berlin · 🌐

Mit dem dicken Schlitten bei der Tafel vorfahren. Ich habe deja-vu als ehemaliger Sachbearbeiter in einem Sozialamt...



15. März um 19:10 · 🌐

Vor der Tafel Landau...
Sie sind nur hier um den Genuss und die Vorteile zu genießen, nicht um für die Gemeinschaft da zu sein!!
TEILEN erwünscht.

Diesen Eintrag bei Facebook hat die Süddeutsche Zeitung am 21. März 2018 aus dem Internet kopiert.

Die SZ hat die dort abgedruckten Namen der beiden Personen, die diesen Beitrag bei Facebook veröffentlicht beziehungsweise geteilt haben, unkenntlich gemacht.

Es geht uns bei der SZ nicht darum, diese beiden Personen an den Pranger zu stellen. Sondern darum, wie sogenannte Fake News erkannt und entlarvt werden können.

Falschmeldung via Facebook



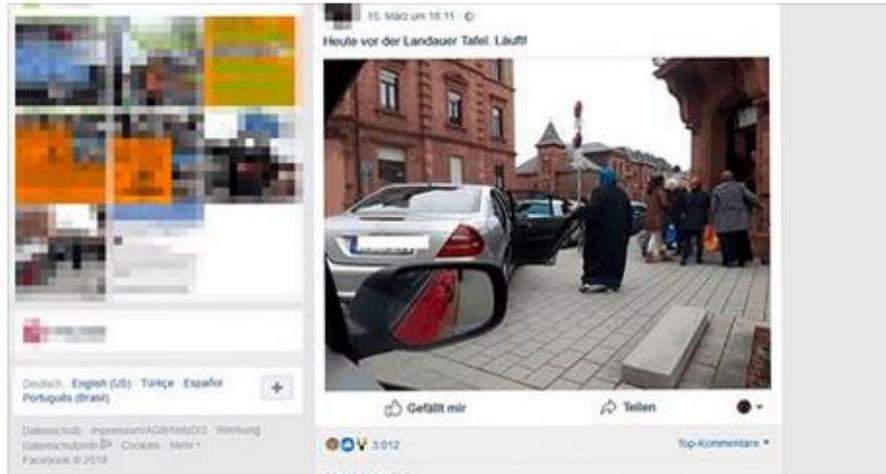
Patrick Gensing

Gestern um 08:21 · 🌐

👍 Seite gefällt mir

Der Mann, der das betreffende Bild aus Landau verbreitet hat, veröffentlicht auf seinem Facebook-Profil auch Fotos von Passanten, darunter Jugendliche, die er wohl irgendwie verdächtig findet.

<https://www.swr.de/.../did=213644.../nid=1682/1xvib88/index.html>



Facebook-Post schürt Hass: **Tafel Landau** entlarvt Falschmeldung | Rheinland-Pfalz | SWR Aktuell

Seit Tagen kursiert ein Foto auf Facebook. Darauf ist eine Frau mit Kopftuch zu sehen, die vor der Landauer **Tafel** aus einer Nobelkarosse aussteigt. Schnell...

SWR.DE

Auf Facebook findet sich, ebenfalls Stand 21. März 2018, auch dieser Eintrag.

Patrick Gensing arbeitet als Autor, Blogger, Journalist sowie auch als Nachrichtenredakteur für tagesschau.de (ARD).

Der Südwestrundfunk, der zur ARD gehört, hat bereits am Tag zuvor über diese Falschmeldung bei Facebook berichtet und beruft sich dabei auf die Tafel in Landau in der Pfalz.

Ein Blick aufs Original genügt

<http://www.landauer-tafel.de/>



Falsch- Meldung im Facebook zur Landauer Tafel

16. März 2018 / in Allgemein / von Landauer-Tafel

Seit gestern wird ein Foto von der Landauer Tafel im Facebook verbreitet. Darauf wird in den folgenden Kommentaren ausländischen Mitbürgern unterstellt, die Hilfe der Tafel unberechtigtweise in Anspruch zu nehmen.

Diese Aussage ist falsch!

Mit dem abgebildeten Auto wird eine (deutsche) Rentnerin abgeholt, die den Weg zur Tafel nicht mehr allein zurücklegen kann. Die Fahrerin des Autos ist ihre zum Islam konvertierte Tochter, die von uns selbst keine Lebensmittel bezieht.

Das Foto führte zu einer Hetzkampagne gegen Ausländer und unterstellt uns als Tafelmitarbeiter, dass wir völlig ungeprüft Lebensmittel an alle, die zu uns kommen, ausgeben.

Um in einer Tafel Lebensmittel zu erhalten, muss jeder mindestens einmal jährlich nachweisen, dass er bedürftig ist- egal, welche Nationalität er hat. In unserem Tafel- ABC kann man unter N- Nachweis lesen, welche Unterlagen wir benötigen.

Bitte verbreiten Sie diese Falschmeldung nicht weiter und helfen Sie uns, aktiv gegen solche Verleumdungen vorzugehen. Der Hunger kennt keine Nationalität- bei uns bekommt jeder Hilfe, egal woher er kommt.

Wahres und Unwahres trennen

Gerüchte, Übertreibungen, Propaganda, Desinformation:

In der heutigen Medienwelt wird via Twitter, Youtube, Facebook und viele andere Kanäle auch Vieles verbreitet, was sich bei näherem Betrachten als falsch erweist.

Aber oft ist nicht alles falsch. Sondern es wird Wahres und Unwahres miteinander vermischt.

Um das auseinander halten zu können, gibt es ein paar recht einfache Tipps, die meist schon helfen.

Nach einer Originalquelle suchen

Manchmal genügt es schon, sich im Internet bei einer Originalquelle zu informieren. Also bei jemandem, der den besten Einblick hat. Im Falle der Tafel in Landau ist es die Tafel selbst, die aufklärt:

Das Foto ist echt, wird aber falsch dargestellt und so genau ins Gegenteil verkehrt. Die muslimische Familie, um die es geht, hat einer deutschen Rentnerin geholfen.

Echtes Foto – falsche Aussage

Wie original ist das Original?

Das „Impressum“ weist aus, wer für die Inhalte einer Homepage im Internet verantwortlich ist. Und wie die Verantwortlichen zu erreichen sind. Das macht es möglich, sich dort zu erkundigen.



Landauer  **tafel.de**

Angaben gemäß § 5 TMG:

Landauer Tafel e. V.
Friedrich-Ebert-Str. 13
76829 Landau

Vertreten durch:

Vorstandsvorsitzende:
Kerstin Baudisch

Stellvertr. Vorsitzender:
Gerd Findt

Kontakt:

Telefon: 06341-14 46 24 (nur dienstags und donnerstags von 9.30-17 Uhr)
Telefax: 06341-14 48 63
E-Mail: info@landauer-tafel.de

Registereintrag:

Eintragung im Vereinsregister.
Registergericht: Landau/ Pfalz
Registernummer: VR 2582

Wichtig – das Impressum

Wer für seine Inhalte gerade steht, der weist dies im Impressum aus. Wer auf eine (Internet) Adresse im Ausland verweist, dessen Angaben sind mit Vorsicht zu genießen.

**Verantwortliche Süddeutsche Zeitung
Hultschiner Straße 8, 81677 München**

089 / 2183 – 0

Chefredakteure

Kurt Kister, Wolfgang Krach (V.i.S.d.P.)

Mitglied der Chefredaktion, Meinung

Dr. Heribert Prantl

... Es folgen die einzelnen Ressorts ...

Auch wichtig – die Polizei



Polizei Berlin

@polizeiberlin

Folgen

Derzeit kursieren im Internet viele Fakes, Gerüchte & Hetzbeiträge zum Tötungsdelikt an einer 14-Jährigen.

Bitte beteiligen Sie sich nicht daran & teilen Sie diese nicht weiter!

Die Fakten liefert Ihnen die @GStABerlin : [twitter.com/GStABerlin/sta ...](https://twitter.com/GStABerlin/sta...)

#NoFakeNews



09:14 - 12. März 2018 aus Berlin, Deutschland

Verbrechen und Gerüchte

Gerade bei Kapitalverbrechen wie Mord und Totschlag kursieren im Internet schnell viele Gerüchte.

So auch im Falle einer 14-jährigen Schülerin aus Berlin, die im März 2018 umgebracht wurde. Ein Unbeteiligter wurde als mutmaßlicher Täter hingestellt, per Link auf sein Facebook-Profil.

Bei solchen Ereignissen hilft oft schon ein Blick auf die Internetseiten der Polizei, um nicht auf Gerüchte hereinzufallen.

Sogar die Polizei als Opfer

51103 Köln

Vorschrift zur Verhaltensweise der Polizeibeamten des Landes
Nordrhein-Westfalen in Sachen Ausländerkriminalität

Anlagen: - 1 -

Vorsicht Fake!

Sehr geehrter Herr Polizeipräsident,

wegen der häufigeren Fälle der rechtsextremen Gewalt gegenüber
Migranten und wegen der Zuspitzung von sozialen und ethnischen

„Frei erfunden“

<https://polizei.nrw/pressemitteilung/fake-news-im-internet>

16. August 2017

Fake-News im Internet

Minister Reul stellt Fälschung in Sozialen Medien klar

[Pressearbeit](#)

IM NRW

Bei den in den Sozialen Netzwerken kursierenden angeblichen Schreiben von Minister Herbert Reul handelt es sich um eine dreiste Fälschung. Der Post mit der Überschrift „Polizei soll Kriminaldelikte von Migranten verdecken“ enthält das Faksimile eines angeblichen Schreibens des Ministers an den „Polizeipräsidenten für Köln und Leverkusen“. In diesem soll Minister Reul den Behördenleiter auf offiziellem Ministerbriefkopf anweisen, Straftaten von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund zu vertuschen. Außerdem ist eine angebliche „Vorschrift zur Verhaltensweise der Polizeibeamten des Landes Nordrhein-Westfalen in Sachen Ausländerkriminalität“ angehängt. Beide Dokumente sind frei erfunden und entbehren jeder Grundlage.

Kritisch lesen

Wer gut informiert sein will, sollte kritisch lesen. Angefangen bei der **Überschrift**:

- Wird diese vom Inhalt des Textes getragen?
- Oder verspricht die Überschrift mehr (Sensation), als der Text hält?

Kommt Letzteres wiederholt vor, dann zielt die Überschrift vor allem auf das sogenannte „Clickbaiting“ („Klickköder“) ab. Möglichst viele Leser sollen dazu verleitet werden, diese Seiten anzublicken. **Sensation statt Information.**

Fotos, Zahlen, Quellen studieren

- Passt das Foto zum Text?
- Wer ist der Urheber der Nachricht?
- Welche Quellen werden für Behauptungen und Vorwürfe genannt?
- Woher kommen die Zahlen?
- Wie ist der Beitrag formuliert? Sachlich? Reißerisch?
- Wie alt ist die Nachricht? Gibt es Neues dazu?

Auch wichtig: Was sagt die Polizei?

- Wer ist der Autor des Beitrags, was ist über ihn in Erfahrung zu bringen?
- Wurden diejenigen befragt, die betroffen sind (sofern das möglich war).
Seriöse Medien versuchen das immer und geben das an.
- Was sagen Polizei und andere Behörden (bei Kriminalfällen)?
- Werden Tatverdächtige als Verdächtige bezeichnet oder schon als Täter hingestellt?

Echte Internetadresse?

Oft werden Texte weitergeleitet, die angeblich von seriösen Medien stammen.

Beispiel:

www.handelblatt.online

Einfach nach dieser Webseite suchen. Ergebnis:



Kein Wunder: Die Zeitung heißt „Handel**s**blatt“

Suchen und vergleichen

Es gibt noch mehr Möglichkeiten,
sich vor Fake News zu schützen.

Man muss es nur tun!

Foto: dpa



Das Zwei-Quellen-Prinzip

Journalisten, die sorgsam recherchieren, verlassen sich bei vertraulichen Informationen nie auf eine Quelle. Sondern suchen nach einer zweiten Quelle, um sicher zu sein.

Das sollten auch Leser bei fragwürdigen Aussagen tun:

Einfach nachschauen, was andere, was seriöse Medien zu diesem Fall berichten. Solche Beiträge lassen sich leicht per Suchmaschine finden. Die Mühe ist es wert.

Noch mehr Tipps



Foto: dpa

www.bpb.de

Die Bundeszentrale für politische Bildung gibt unter

<http://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/fake-news/246807/den-durchblick-behalten-so-lassen-sich-fake-news-enttarnen>

zahlreiche hilfreiche Tipps, wie man zweifelhaften Behauptungen auf den Grund gehen und wie man sich ein Bild von den Urhebern solcher Botschaften machen kann.

Medienbildung: Fake News entlarven

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Tom Soyer

Klaus Ott

Süddeutsche Zeitung

Hultschiner Straße 8

81677 München

Thomas.Soyer@sueddeutsche.de

Klaus.Ott@sueddeutsche.de